

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen, feil 7/8 Mgr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis:

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 112.

Sonnabend den 14. Mai.

1898.

Agrarische Phantasien.

Wenn es noch naive Leute geben sollte, die das starke Steigen der Getreidepreise mit dem amerikanischen-spanischen Kriege oder mit dem Mangel an Vorräten infolge theilweiser schlechter Ernten erklären, so kann man ihnen nicht dringend genug die Letztere unserer agrarischen Zeitungen anempfehlen. Beispielsweise liest man jetzt in der „Kreuzzeitung“, die bisher den Anspruch machte, ein halbwegs ernstes Blatt zu sein, einen sehr schönen Artikel über den amerikanischen Großforwucher, der nicht nur die Schuld an dem Steigen der Preise, sondern auch diejenige an dem Ausbruch des amerikanischen-spanischen Krieges tragen soll! „Die Hauffspeculation in Weizen an den nordamerikanischen Getreidebörsen“ ist das „Kornfeld“. Die „Kreuzzeitung“ hat sorgfältig alles gesammelt, was über die Chicagoer Weizenbörse in der letzten Zeit durch die Zeitungen gegangen ist. Merkwürdiger Weise sind ihr aber einige Umstände entgangen, die ihrer stolzen Hypothese den Garaus machen. Nämliche Speculationen, wie sie der Chicagoer Großforwucher unternehmen hat, sind ferner auch auf dem Continente, ja sogar an der Berliner Productenbörse unternommen worden; aber bei der Berathung des Vörlagegesetzes hat selbst der preussische Handelsminister v. Verelisch zugegeben, daß das letzte Unternehmen dieser Art bestenfalls einige Wochen den Markt beeinflusst hat und Prof. Conrad hat durch eine graphische Darstellung der Bewegungen der Weizenpreise an den Börsen von Berlin, Mannheim, Wien und London in den Jahren 1885 bis 1895 erkennen gemacht, daß die Preisfeststellung für Brodtgetreide sich international vollzieht. Ganz ähnlich hat sich seit Herbst 1897 an allen Börsen eine langsame Preissteigerung vollzogen, die in letzter Zeit, theils infolge des Krieges, theils auf Grund niedriger Schätzungen der Vorräthe ein rascheres Tempo angenommen hat. Dazu kamen in den letzten Tagen sprunghafte Preissteigerungen an den Börsen von Chicago und New-York, die offenbar im Zusammenhang standen mit den Hauffspeculationen der Firmer Leiter. Daß diese auf die Berliner Börse einen verhältnismäßig geringen Einfluß ausübten, ergibt sich aus folgenden Zahlen. Am 7. d. M. stieg in New-York rothbr Winterweizen loco um 15 Cts., an der Berliner Börse aber betrug die Steigerung nicht 26 Mark, sondern nur 2 Mark. Es erklärt sich das zum Theil auch daraus, daß die für Chicago geltenden Normen für Lieferbarkeit weit strenger sind als die sonst üblichen; weshalb der dort nicht lieferbare Weizen die Sprünge des Leiter'schen Schwindels nicht mitmacht. Die Preissteigerungen an den deutschen Börsen haben also mit den der Chicagoer Weizenbörse nichts zu thun. Inzwischen hat thatsächlich auch in Amerika ein Rückgang der Preise eingetreten, der in New-York für rothen Winterweizen loco 14 1/2 Cts.; für den Wintertermin aber, d. h. für die neue Ernte sogar 53 1/2 Cts. betrug.

Wenn die „Kreuzzeitung“, an diese Vorgänge die Hoffnung knüpft, daß England sich zur Wiedereinführung von Getreidezöllen entschließen werde, so ist das eben abenteuerlich, wie die Meinung, die neuesten Erfahrungen würden dem Antrag Kanitz zu Gute kommen. In weiten Kreisen hat man jetzt erst erfahren, was die „Minimalpreise“, welche der Antrag Kanitz vorschlägt, (Weizen 215, Roggen 165 M.) eigentlich für die Consumenten bedeuten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Aufenthalt des Cap Verdeschen Geschwaders der Spanier ist auch heute noch unbekannt. In Amerika wird die Besorgnis laut, daß es sich bei der Rückkehr des Geschwaders nach Spanien nur um eine Kriegsklist handelt und es werden in Washington Zweifel darüber ausgesprochen, ob die Cap Verdesche Flotte thatsächlich nach Cadix zurückgekehrt sei, obwohl die in London veröffentlichte Liste Namen von Schiffen enthält, von denen man weiß, daß sie zu dem genannten Geschwader gehören.

Das spanische Geschwader, das am 29. April die Cap Verdeschen Inseln verlassen hatte, setzte sich aus 4 geschützten Kreuzern („Amirante Duendo“, „Biscaya“, „Maria Teresa“ und „Christoforo Colon“ — jedes Schiff zu 7000 Tons und mit 21 Knoten Geschwindigkeit, sowie 30, der „Colon“ sogar 38 achtschüssigen Geschützen und 8 Torpedorohren versehen), 3 Torpedozerstörer („Pluton“, „Fura“ und „Terror“), sowie 3 Torpedobooten („Ariete“, „Azor“ und „Mayo“; die beiden letzteren kehrten leichthätig schon früher zurück) zusammen. Diesen Schiffen, die insgesamt 29547 Tons umfassen und 148 Geschütze mit 40 Torpedorohren haben, hätte das Geschwader des amerikanischen Admirals Sampson allerdings zwei Schlachtschiffe („Toma“ und „Jubiana“, das erstere mit 11395 Tons, 42 achtschüssigen Geschützen und 6 Torpedorohren, das letztere mit 10300 Tons und derselben Armirung), den geschützten Kreuzer „New-York“, den Monitor „Burrin“ und die Kreuzer „Detroit“ und „Cincinnati“ mit zusammen 41648 Tons, 172 Geschützen und 31 Torpedorohren entgegenzusetzen gehabt, allein das Uebergewicht des amerikanischen Geschwaders über das spanische wäre doch nicht so groß, daß dieses es auf einen Kampf, zumal in der Bucht von Portorico nicht ankommen lassen könnte.

Die Lösung der spanischen Ministerkrisis soll nahe bevorstehen. Sagasta warte nur noch die Bewilligung des Budgets und die Ertheilung der Indemnität für die Autonomie Kubas ab, um dann das Cabinet umzugestalten. Die Minister würden demissioniren, um Sagasta seine Aufgabe zu erleichtern. Sagasta leugnet noch das Bestehen einer Krisis. Die Deputirtenkammer hat das Indemnitätsgesetz schon am Mittwoch angenommen. Der Republikaner Salmeron erklärte, er stimme für das Gesetz, weil die Autonomie ein Beweis für die Gerechtigkeit Spaniens gegenüber seinen Colonien sei. Die Carlisten stimmen gegen das Gesetz. Sagasta nannte die Politik der Vereinigten Staaten eine perfide und niedrige, die darauf berechnet sei, mit Hilfe der Führer der Aufständischen, Gomez und Garcia, sich Kubas zu bemächtigen. Die Autonomie Kubas habe den Krieg nicht hervorgerufen, aber sie habe seinen Ausbruch beschleunigt. Wenn Spanien nicht die Wunden verheilen lassen müßte, welche Bürgerkriege und Colonialfeldzüge ihm geschlagen, so hätte es Bundesgenossen finden können. Der Krieg habe den Plan der Regierung zu nichte gemacht, der in erster Linie darin bestanden habe, die Souveränität und die Integrität des Landes zu verteidigen; er könne nicht sagen, was nunmehr der zweite Theil des Regierungsprogramms sein werde. Sagasta fügt hinzu, es existire keine Krise und es könne keine existiren, so lange sie nicht offiziell erklärt sei. Sagasta soll schwer krank sein. Er hatte am Dienstag beim Verlassen der Cortes eine Ohnmacht.

Zu Ruhestellungen kam es am Mittwoch in dem altastilianischen Städtchen Logrono, bei welchen mehrere Magazine mit Getreide und Lebensmitteln geplündert wurden. Unter den Theilnehmern an den Ruhestellungen befanden sich zahlreiche mit Säcken und Beilen bewaffnete Frauen. Die herbeigekommene Kavallerie machte Angriffe, die jedoch erfolglos blieben. — In der Nacht zum Mittwoch ist in der Umgegend von Madrid ein Speicher niedergebrannt, der große Mengen Mehl und Getreide enthielt.

Als amerikanischer Gouverneur auf den Philippinen ist Generalmajor Merritt ausgerufen. Das ihm unterstellte Armeecorps setzt sich aus regulären Truppen von der Küste des Stillen Oceans und Freiwilligen der Staaten Kalifornien, Oregon, Washington, Idaho und Utah

zusammen und erhielt soden den Befehl, sich in San Francisco mit den aus Colorado, Kansas, Missouri, Nebraska und Dakota kommenden Freiwilligen zu vereinigen. Das Corps wird 15 Regimenter Infanterie, 5 Batterien Artillerie und eine Abtheilung Kavallerie, insgesamt 15 000 Mann, stark sein. Wegen Mangel an Transportmitteln wird in der nächsten Woche wahrscheinlich nur eine Division abgehen. 2500 Mann reguläre Truppen sollen nach den Philippinen abgehen.

Politische Uebersicht.

Italien. In Italien ist nach den offiziellen Meldungen der Donnerstag ruhig verlaufen: Nach den Berichten, welche der Regierung bis Mitternacht zugegangen waren, herrscht im ganzen Lande Ruhe. Daß die Regierung aber neue Unruhen fürchtet, beweist die Einberufung derjenigen Reservisten aller neunzehn Jahrgangsklassen, welche im Eisenbahndienst vorgebildet sind. Es sind dies ungefähr 3000 Mann, welche wieder ihren Dienst bei der Eisenbahn aufnehmen sollen. Der „Esercito“ sagt, diese Maßregel habe den Zweck, etwaigen Ausständen des Eisenbahnpersonals zu begegnen. Auf den Bahnhöfen sollen Offiziere die Kontrolle des Dienstes übernehmen; die militärische Disziplin, welcher das gesamte Bahnpersonal unterworfen werde, sichere nicht nur überall den regelmäßigen Zugverkehr, sondern mache auch jede Aufregung zum Ungehörigen unmöglich. — Eine weitere offizielle Nachricht besagt: Die Regierung hat alle geeigneten Vorkehrungen getroffen, um, falls italienische Anführer von der Schweiz her sich an den Grenzen einstellen sollten, dieselben sofort festzunehmen. — Die italienische Regierung ist der Ueberzeugung, daß es sich bei den Unruhen der letzten Tage um einen wohlüberdachten sozialistischen Plan handelt. Sie hat aus Como die Nachricht erhalten, daß sich in Chiasso etwa 800 italienische, in der Schweiz wohnende Sozialisten vereinigt hätten mit der Absicht, in Italien einzudringen. Ein zweiter Haufe, einige hundert Mann stark, brach von Lausanne auf, wie es heißt in der Richtung gegen den Simplon. Seitens der italienischen Behörden wird die Grenze scharf bewacht; zahlreiche Truppen-Abtheilungen durchstreifen die von der Schweiz aus einmündenden Verkehrswege. Außerdem wird aus Bern gemeldet: Eine große Zahl colonienweise aus der Schweiz nach Italien ziehender Italiener ist durch das militärische Aufgebot zur Heimreise veranlaßt worden. Auf dem Bahnhof in Bern warten etwa 500 Italiener auf Weiterbeförderung, unter denen sich eine größere Anzahl Militärsichtiger befinden. — Wie einige römische Blätter melden, soll es sich bei den Unruhen in Mailand bei der Geliebten des Abgeordneten Turati, Frau Bulittschoff, einer eifrigen Nihilistin, ein Schriftwechsel, betreffend die Organisation der Unruhen, sowie der ganze verabredete Plan und Papiere gefunden worden sein, durch die eine Anzahl sozialistischer, anarchistischer und republikanischer Führer bloßgestellt werden. — Aus Mailand sind, wie den „Münchener Neuesten Nachr.“ telegraphirt wird, in Lugano vornehme Familien mittels Wagen flüchtend eingetroffen. — Der englische Consul in Mailand veranlaßte die Abreise aller Engländer und Amerikaner, in Folge dessen sind in Lugano alle Hotels überfüllt. — In Rom veranstaltet die „Union Popolare“ Sammlungen zu Unterstützungen für die Soldaten auf den entfernten Posten, auf denen sie lange Stunden auf die Vertheilung der täglichen Rationen warten müssen. — Die Gesamtzahl der Toten wird wohl etwas übertrieben mit 500, der Verwundeten mit mehr als 2000 angegeben. — Wir haben gefern die auffallende Thatfache hervorgehoben, daß in Mailand eine große Anzahl Mönche verhaftet worden sind. Zur Erklärung

derselben kann nachstehende Mitteilung des in Triest erschienenen „Piccolo“ dienen: Aus dem Kapuzinerkloster in der Via Monforte in Mailand wurde auf die vorübergehenden Truppen geschossen. Die Truppen antworteten, konnten jedoch, da die Angreifer verborgen blieben und das Kloster eine Art Festung darstellte, nichts ausrichten. Hierauf ließen sie die Kanonen auffahren, welche das Kloster bombardierten und eine Reihe eröffneten. Die Soldaten drangen ein und fanden nach längerem Suchen 28 Mönche in Verstecken. Die Mönche wurden verhaftet.

Frankreich. Mit dem Ausfall der Kammerwahlen in Frankreich sind alle Parteien zufrieden. Die Radikalen freuen sich, daß sie nur ein Duzend Mandate eingebüßt haben, die gemäßigten Republikaner haben 35 Mandate gewonnen und 21 eingebüßt, so daß ihnen ein Zuwachs von 14 Stimmen zufällt, die Sozialisten verweisen, um von dem Durchfall ihrer beiden Führer Jaures und Guesde abzulenken, auf die Zunahme ihrer gesammelten Stimmenzahl, die Antisemiten jubeln über die Wahl von drei Jbrigen in Algier, die Konserverativen und Merklanten aber sind, wie „Figaro“ und „Gaulois“ übereinstimmend versichern, froh darüber, daß die Sache für sie so gut ausgegangen ist.

Türkei. Die Räumung Thessaliens hat am Mittwoch begonnen. Nach den Angaben des türkischen Kriegsministeriums besteht die thessalische Armee aus 153 Bataillonen, 33 Batterien und 22 Escadronen, mit einem Verpflegungsband von 133 000 Mann. Der Kriegsminister ertheilte den Auftrag, die Kavallerie-Bataillone zu entlassen und die Nizam-Truppen zu demobilisieren und nach ihren früheren Garnisonen zu verlegen.

China. Ueber die chinesischen Unruhen in Sgabi wird noch vom Mittwoch aus Shanghai berichtet, daß die Gebäude an dem von den Ausländern benutzten Quai niedergebrannt sind. Kein Fremder wurde verletzt. Es ist alles wieder ruhig.

Ostasien. Das russisch-japanische Abkommen richtet sich in erster Reihe gegen England. Das wird noch besonders klar durch die folgende Mitteilung der Petersburger „Nowosti“: Da die Unabhängigkeit Koreas bisher das Grundinteresse der gesammelten auswärtigen Politik Japans bildete, so erscheint der russisch-japanische Vertrag als Bündnisvertrag zwischen Rußland und Japan, und sei es zunächst auch nur bezüglich jeden fremden Eindringens in die Sphäre ihres Einflusses auf Korea und ihre gegenseitigen kommerziellen und industriellen Beziehungen. — Der russische Consul in Tientsin theilte seinen Kollegen amtlich mit, daß keinem Fremden erlaubt werde, die Häfen von Port Arthur und Talienwan zu betreten, ohne einen von ihm, dem Consul, distriktieren. Die Fremden und die Chinesen beklagen sich bitter hierüber, um so mehr, als das Tzung-li-Damen die Beamten dahin instruiert hat, daß für diese beiden Häfen dasselbe gelte wie für die Vertragshäfen.

Samoa. Von einer Revolution auf Samoa ist nach der „Post“ in Berlin an gut unterrichteter Stelle nichts bekannt.

Südafrika. Ein Zug von Treckburen, 50 Familien mit rund 200 Köpfen, haben sich in der Nähe von Deutsch-Südwestafrika am Namibie niedergelassen, wo ihnen Ländereien von Cecil Rhodes bewilligt sind.

Deutschland.

Berlin, 13. Mai. Der Kaiser nahm gestern in Metz an den Truppenübungen und Besichtigungen Theil. Das Frühstück nahm der Monarch im Generalkommando ein, die Abendtafel im großen Casino, um 9 Uhr abends wurde ein Foppenfest auf der Esplanade veranstaltet. Die Rückkehr des Kaisers nach Ulm erfolgte um 10 Uhr abends. Auch die Kaiserin trattete in Metz einen Besuch ab und machte verschiedene Einkäufe.

(Der Bundesrath) überwies in seiner gestrigen Sitzung die Vorlagen betr. die Ausprägung von Kronen, die weitere Umprägung von silbernen 20 Pf.-Stücken und die Beschlässe des Landesauschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elass-Vorbringen betr. die Kapitalrentensteuer den zuständigen Ausschüssen.

(Das Staatsministerium) trat am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr unter dem Vorsitz des Ministers v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

(Zum Dementirungsversuch des „Reichsanzeigers“) bemerkt die „Germania“, „von einer fertigen Vorlage, welche bereits an den Bundesrath gelangt sei, hat Abg. Müller-Fulda nicht gesprochen, dagegen ist er genau orientirt zu sein, wessen fließige Nähe die gegebenen Wünsche und Ideen in Form eines Gesetzesvorschlages gefeiert“ haben, und auch dem „Reichsanzeiger“, wie den „Berliner Neuesten Nachrichten“ dürfte dies kein Geheimnis sein. Daß das „deponierte Material“

sehr bald Verwendung finden würde, wenn die Neuwahlen eine Kartellmehrheit ergeben, steht wohl außer Zweifel; äußerte doch letzte Woche ein Mitglied der Kartellpartei in Reichstags ganz offen, „diese Neuwahlen werden wohl die letzten sein, welche auf Grund des geltenden Wahlrechts stattfinden.“

(Abg. Bebel) hat in Frankfurt a. M. in der jetzt bei den Sozialdemokraten üblichen Weise damit bromabafirt, daß die Sozialdemokratie heutzutage die bürgerliche Freiheit verteidige, die von der Demokratie schmächtig preisgegeben sei. Dazu bemerkt die „Frankf. Ztg.“: „Wenn irgend ein beliebiger „Genosse“ sich in dieser Weise erdreistet, so zucht man mittelst die Achseln, aber dem anerkanntesten Führer der Partei darf man dergleichen nicht hingehen lassen. Herr Bebel muß wissen, daß der Ankläger für eine solche Anschuldigung den Beweis schuldig ist. Wäre sich Herr Bebel dessen bewußt gewesen, so würde er geschwiegen haben, denn es giebt keinen Beweis für jene Behauptung, die deshalb auch der ehrliche Sozialdemokrat wohl eher übel als eine „verleumderische“ anerkennen muß. Es thut uns aufrichtig leid, daß ein Mann wie Herr August Bebel sich so weit verirren konnte.“

(Von der Marine.) S. M. Kreuzer „Galle“ ist am 25. April in Apia angekommen und beabsichtigt am 20. Mai diesen Hafen zu verlassen, um eine Kreuzreise durch das deutsche Schutzzgebiet anzutreten. S. M. Aviso „Pfeil“ ist am 10. Mai in Dueneskonon eingetroffen und wird von dort am 11. nach Greenoef (Globe) in See gehen. S. M. S. „Seeadler“ wird nach fünfjährigem Aufenthalt in Ostafrika am 14. v. von Sansibar aus die Heimreise antreten und nach Anlaufen von Aden (23. d.), Port Said (31. d.) und Gibraltar (12. Juni) am 27. Juni in Kiel eintreffen. Abgelöst wird der „Seeadler“ auf der ostafrikanischen Station durch S. M. S. „Schwalbe“, welches sich auf der Reise von Gibraltar nach Port Said befindet.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 12. Mai.) Die 2. Beratung des Anverengesetzes für Westfalen u. s. w. gelangte heute bis § 23. Die gestern begonnene Debatte über § 8 und den dazu gestellten Antrag Schönlager (Bekämpfung von Landgütern mit Grundbesitzern) wurde nicht über 2000 Mark) eroberte mit der Beschaffung des nationalliberalen Antrags und der Annahme des Commissionsbeschlusses. Der Antrag Bachmann (Nl) zu § 6 (Ausschluss des Anverbens durch Vermerk im Grundbuch) wurde in namentlicher Abstimmung mit 139 gegen 102 Stimmen (Nationalliberale, Freisinnige und einen Theil des Centrums) abgelehnt. Nur der nationalliberale Antrag zu § 11 — wonach das Gesetz auf Ultena und Herlorn keine Anwendung finden soll, fand Annahme. Die weiteren Paragrafen bis 23 wurden unverändert angenommen. Morgen Fortsetzung.

In den Wahlen.

? Der Wahlausruf der deutsch-sozialen Reformpartei enthält nur eine einzige antisemitische Forderung in dem Satz: „Bei dem Neuausschluss von Verträgen mit auswärtigen Staaten würden wir zugleich unser Hausrecht gegen ausländische Juden zu wahren haben.“ Dieser Antrag, schreibt die „Staatsb. Ztg.“, enthält das Mindestmaß antisemitischer Forderungen. . . Der Wahlausruf beschränkt sich nur hierauf, um die Bedingung scharf zu bezeichnen, unter der allein der deutsch-sozialen Reformpartei die Unterstützung anderer Kandidaten erst möglich ist. Nur diejenigen Kandidaten sollen auf die Unterstützung der Antisemiten rechnen dürfen, die dem Verbot der Einwanderung ausländischer Juden zustimmen.“ — Da es feststeht, daß für die nächsten 6 Jahre, d. h. noch über die Legislaturperiode des neuen Reichstags hinaus die Erfüllung dieser Forderung der Handelsverträge wenn unmöglich ist, so hat sich die „deutsch-soziale Reformpartei“ die Möglichkeit gesichert, für alle Kandidaten zu stimmen, die bereit sind, eine thörichte, aber unerfüllbare Forderung zu unterstützen. Die Herren Zimmermann und Liebermann v. Sonnenberg, die Urheber dieses Wahlausrufs, scheinen demnach ein sehr geringes Vertrauen in die Zukunft des antisemitischen Programms zu haben.

? Der gestern mitgetheilte Entschluß des bisherigen Reichstagsabgeordneten für Guben, Prinzen zu Schönau-Carolath, in Folge der dringenden Vorstellungen seiner liberalen Wähler, sich denselben wieder zur Verfügung zu stellen, ist in Reichstagskreisen mit um so größerer Befriedigung aufgenommen worden, als schon seit längerer Zeit bekannt war, daß der Prinz zu dem Entschlusse, nicht mehr zu kandidiren, lediglich durch die Art und Weise gedrängt worden war, in der er in seiner Heimalts amtlich bekämpft worden ist. Eine Reihe von Widerwärtigkeiten und persönlichen Angriffen, welche damit verbunden waren, hatten ihm die öffentliche

Thätigkeit verleidet und mußten ihn zu der Ueberzeugung bringen, daß sie ihm im Wahlfampfe erst recht nicht erpart werden würden. In maßgebenden Regierungskreisen denkt man jedoch mitunter nach manchen Richtungen anders wie in den unteren Instanzen, und es ist daher auch die Mitteilung, welche wir gestern gebracht, daß der Reichstangler in einem an den Prinzen zu Carolath gerichteten Schreiben ausdrücklich der Hoffnung Ausdruck gegeben hat, daß der Prinz sich auch in Zukunft der öffentlichen Thätigkeit im Reichstags nicht entziehen werde, sehr bemerkt worden. Es geht daraus hervor, daß Fürst Hohenzollern auch die Mitwirkung unabhängiger Männer mit liberalen Anschauungen nicht zu entbehren wünscht und daß er persönliche Angriffe und die Art der Befämpfung, welche dem Prinzen leider zu Theil geworden sind, nicht billigt. Hoffentlich wird die große Majorität der Wähler in Stadt und Land durch eine lebhafteste Wahlbetheiligung und durch die Wiederwahl des Prinzen Carolath beweisen, daß sie durch unabhängige, patriotische Männer mit liberalen Anschauungen im Reichstags vertreten sein will.

? Wie uns mitgetheilt wird, ist von den liberalen Parteien in dem Wahlkreise Dels-Partenberg (Breslau 3) der frühere Stadtvorstandsvorsteher von Dels und jetzige Bürgermeister von Salzwedel, Herr Preiß, als Candidat für die nächste Reichstagswahl in Aussicht genommen.

? Im Wahlkreise Kalbe-Mischerleben ist als (Bühl-) Candidat der freisinnigen Volkspartei Fabrikant Saalwächter-Schönebeck aufgestellt. Der schon einmal an die Sozialdemokraten verlorene Wahlkreis erscheint diesmal besonders gefährdet.

? Eine in Frankfurt a. M. abgehaltene Versammlung theils der freisinnigen Volkspartei, theils der freisinnigen Vereinigung, zum Theil auch der nationalliberalen Richtung angehörend, hat sich dahin geeinigt, an der Candidatur des seitigeren Vertreters des Rudoisstädter Wahlkreises, des der freisinnigen Vereinigung angehörenden Rittergutsbesizers Lütlich in Speyerfeld, festzuhalten. Herr Lütlich hat sich bereit erklärt, wieder zu kandidiren.

? 113 Candidaten der freisinnigen Volkspartei sind bis jetzt, soweit dem Centralbureau bekannt ist, aufgestellt. Ueber eine Anzahl Zahlcandidaturen aber liegt eine direkte Mitteilung noch nicht vor. Von den 28 bisherigen Abgeordneten der freisinnigen Volkspartei nehmen nur 4 ein Mandat nicht wieder an. Für die sämtlichen bisherigen Wahlkreise der Partei sind Candidaten der freisinnigen Volkspartei wieder aufgestellt mit Ausnahme von Karlsruhe, wo die freisinnige Volkspartei für den Candidaten der deutschen Volkspartei Prof. Homburger eintritt.

? Der ostpreussische Kreis Tilsit-Niederung erhebt sich einer sozialdemokratischen Doppelpartidatur. Neben dem Rittergutsbesitzer „Genossen“ Hofer candidirt der „Genosse“ Arbeiter Reinke.

? Im Wahlkreise Erfurt-Schleusingen wollen die Antisemiten die konservative Candidatur des bisherigen Abg. Jacobskötter nicht unterstützen. Daß antisemitische Organ erklärt, daß die Candidatur durch Schwundelmalgeschäften durchgedrückt worden sei. Jacobskötter, der auf Grund seiner antisemitischen Stimmung gewählt worden, habe in der Petitionskommission gegen die geforderte Uebersetzung des „Schulchan Aruch“ gestimmt.

Vermischtes.

* (Ein Baron als Dieb.) Der 22jährige stud. phil. Baron Valentin Unterrichter stahl seiner Tante in Bogen 7000 Gulden in Wertpapieren und ließ damit nach Italien. Ein Wundt Carlo lernte er den wegen eines Ungelensens dort weilenden Rabbinen Dr. Samuel Grün aus Wien kennen, stellte sich diesem als Antonio Sabatini, politischen Verbrecher aus Ostreich, vor, der flüchten mußte, weil er bei den Prozer Kraamalen einen Politisten erschossen habe. Er bewog den merkwürdigen Dr. Grün, mit ihm nach Neapel zu reisen, wo sie als Vater und Sohn galten, und dann ohne ihn nach Wien, um die Wertpapiere zu verkaufen. Als Grün mit dem Erbs aus Wien nach Neapel zurückkehrte, machte sich als bald der junge Baron, angeblich mit dem ganzen Gelde, aus dem Grunde und habe auf der Fahrt über Gibraltar nach Amerika. Man hofft ihn indessen noch unterwegs ertindend — dank dem amerikanischen Kriegs — festzuhalten zu erwischen. Dr. Grün reiste nach Rom, wo er am Montag auf Ansuchen der Wiener Polizei verhaftet wurde.

(Etrunken) sind am Montag auf dem alten Bregel bei Königsberg. Dr. insolge Kernens des Bootes der Wallergelbe Walfisch und der Pontier Beer, während der beiden anderen Insassen des Bootes retten konnten. * (Als Kinderschreck) wird der Köln. Postbote geschrieben: Als die deutschen Marine-Infanterie-Soldaten die gemüthlich im Inlande gelegene Stadt S. S. ma besetzten, fanden sie in den Kaufhäusern nicht nur deutsche Viere, sondern sogar — chinesische Tische, die in Deutschland hergestellt war.

* (Wilhelm Stolze-Straße.) Zu Ehren der Ministerin der Geographie, Wilhelmine Stolze, beabsichtigt der Berliner Magistrat, für eine Straße des Prenen (in der Nähe des Central-Viehbofes) den Namen „Wilhelm Stolze-Straße“ in Vorschlag zu bringen. Am 20. Mai begeben die Anhänger der Stolze'schen Kurzschrift in Berlin den hundertsten Geburtstag ihres Meisters.

Für unsere Abonnenten!!
 Jeden unserer Abonnenten bieten wir Gelegenheit, eine in 8 Farben hergestellte, 86 x 98 cm. große Wandkarte des Deutschen Reiches mit 2 Stäben und Oese montirt, fertig zum Aufhängen, gegen die geringe Vergütung von nur 75 Pfennigen pro Stück zu erhalten.
 Derselbe Vergünstigung gewähren wir auch allen neu hinzutretenden Abonnenten unserer Zeitung, wodurch es Jedermann ermöglicht wird, eine ganz neue und sehr ausführliche Wandkarte von Deutschland, welche bei dem heutigen großen Verkehren unentbehrlich ist, und in ihrem Preise fehlen sollte, sich anzuschaffen.
 Die Karte wird in unserer Expedition ausgehändigt, wobei selbst auch eine solche zur Ansicht ausgingt; auswärtige Abonnenten wollen Brieds Zusendung der Karte 30 Pfennige extra für Verpackung und Porto beifügen.
 Verlag des Merseburger Correspondenten, Delgrube 5.

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!
 Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung in die feinste und vorzüglichsten Nachschneidungen, Klappchen und Lagerbüchsen zu haben in der Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

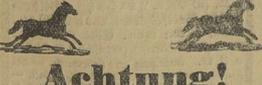
Germanische Fischhandlung
 Feine Sendungen Schellfisch, Kabeljau, Nothzungen, ger. Flandern, Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, Aale, Lachsheringe, geräuch. Schellfische, Bratheringe, Sardinen, Aal und Hering in Gelee, Neunaugen, ff. Caviar und Rauchlachs, Abfelsen, Citronen, Datteln und Feigen.
 empfiehlt W. Krämer.

Neuheiten
 in Waschkstoffen zu Kleidern, Blouren und Knaben-Anzügen etc. empfiehlt zu bekannt billigen Preisen.
 Bertha Naumann, Marienstraße.

22-jährige stud. er stellt feiner Kapieren und sich te er den wegen nes Dr. Semant nem als Antonio erlich, vor, de Krämern einen merkwürdigen sen, wo sie als ihn nach Wien. Grün mit dem machte sie ab- un ganzen Wäse, aber Olschauer sch unternehmend so- ch fruchtbarlich an, wo er an verpachtet wurde. auf dem alten Herse des Theats der Beer, während retten konnten. Aln. Volkspol- untere-Soldaten Stadt 2 1/2 Mo ht nur deutsche in die, die in

Frisch geräucherte Heringe
 empfiehlt heute und jeden folgenden Freitag von 6 Uhr abends ab
 K. Hennicke.

jungen Hähnchen
 eingetroffen.
 M. Grubow.



Achtung!
 Heute wieder frisch geschlachtet!
 Durst u. Schmeer ff.
 Roßschlächterei Sixtberg I.

Merseburger Plakatinstitut
 (Eröffnung Montag den 9. Mai)
 hält sich zum Ausschreiben jeglicher Art von Plakaten bestens empfohlen.
 Auskunft und Tarife: bei Herrn Helze, gr. Ritterstraße; Staupendahl, Weimar.
 Um gütige Unterfütigung des Unternehmens bittet
E. Rolsch
 Sub. W. Staupendahl.

Bremer Kaffee-Versand
 (Spezialgeschäft)
 an gros. Hôtels u. Restaurants sehr zu empfehlen. en detail.
Gebrannte Kaffees Roh-Kaffee:

Kets frisch geröstet:		Campinas p. Pfd. 60 und 70 Pfg.	
Nr. 1	p. Pfd. Nr. 2	Maracaibo	" " 80 " 90
" 2	" 1,80	Costa Rica	" " 0,96 " 1,-
" 3	" 1,70	Guatemala	" " 1,- " 1,30
" 4 (Lyod-Mischung)	" 1,60	Columbia	" " 1,10 " 1,20
" 5	" 1,50	Portorico	" " 1,20 " 1,30
" 6 Carlsbader-Mischung	" 1,40	Java gelb, hochfein	" 1,40 " 1,50
" 7	" 1,30		
" 8 Wiener-Mischung	" 1,20		
" 9	" 1,10		
" 10 Haushalt-Mischung	" 1,-		
" 11	" 0,90		
" 12	" 0,80		

Sendungen von Mk. 15,- an franco per Bahn oder Post.
Bremer Kaffee-, Thee- und Cacao-Lager
 Chr. Detlefsen, Bremen, Oberstr. 23

Neuheiten der Sommer-Saison
 in **Hüten,**
 Bändern, Blumen u. Federn etc.
 reichte und preiswerthe Auswahl bei streng reeller Bedienung empfiehlt
Franz Lorenz,
 II. Ritterstraße 2,
 Ecke Entenplan.

MAGGI ebenso beliebt bei der spanischen Hausfrau, als bei der guten Köchin, empfiehlt in Originalflaschen von 25 Pfg an beliens
 C. L. Zimmermann, Wein- und Delikatessen-Handlung, Burgstr. 15.
 Original-Flaschen Nr. 0 werden zu 25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.; Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi nachbefüllt.

Stettiner Pferde-Lotterie
 XXI. Grosse
 Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.
10 Hauptgewinne:
 2 vierspännige,
 3 zwispännige,
 5 einspännige
120 Reit- u. Wagen-Pferden.
 Equipagen mit
 Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.
 Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Hamsterpatronen, sicherstes Mittel zum Vertilgen der Hamster empfiehlt
E. Wolff, Roßmarkt.
Brut-Eier von vorzüglich legenden schwarzen Hamburger sind zu haben bei
O. Traetner, Unteraltendurg 40.

Sich empfehle
ff. Frankf. Apfelwein
 1/2 Fl. 35 Pfg., 1/4 Flasche 20 Pfg.,
ff. Weissweine,
 vorzügliche Boulen- und Tischweine, als:
 Zeltlinger 1/2 Fl. 75, 1/4 Fl. 40 Pfg.,
 Erdener Tröpfchen 1/2 Fl. 100 Pfg.,
 Rüdesheimer 1/2 Fl. 120, 1/4 Fl. 60 Pfg.,
 Dorf-Johannisberger 1/2 Fl. 200 Pfg.,
 Raubenthaler Berg 1/2 Fl. 250 Pfg.
 Ferner empfehle ich noch meine
ff. Spanischen u. Ungarweine
Wilhelm Kötteritzsch
 Gotthardtstraße 11.

Gepökeltes Schweinefleisch,
 do. **Rindfleisch**
 ohne Knochen à Pfd. 60 Pfg.
 empfiehlt
A. Bauer,
 II. Ritterstraße 6 a.

Gardinen,
 Stores u. Köper-Spachtelvitrages
 empfiehlt in großer Auswahl
Bertha Naumann.

B. Schmidt, Seiten-beutel 2,
 empfiehlt
 gute starke rindl. Männer-Halbhielen 6,- Mk.,
 Kinder-Schuhe von -50 Mk. an.
 Knaben-Stiefeln 4,-
 Damen-Promenaden-Schuhe 3,50
 " " " " 1,70
 " " " " 4,50
 Herren-
 " " " " 6,-
 und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-
 waaren in großer Auswahl.
 Bestellungen nach Maß und Repa-
 raturen schnell und gut.

Ausverkauf.
 Garnirte Hüte, Garnirte Hüte.
 Wegen Aufgabe des Geschäfts will ich
 sämtliche garnirte Damen- und
 Kinderhüte,
 sowie Bänder, Blumen u. Federn
 für jeden annehmbaren Preis verkaufen.
Frau Benno,
 Delgrube 26.

Leinen- u. Gummiwäsche
 in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße
 Wunderbar ist der Erfolg
 weißen, saften und rosigen Taint erhält beim
 unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Dresden,
 Borr. à St. 50 Pfg. bei Wllh. Kieslich,
 Drägerie.

Milch, Sahne, Quark,
 feinste Molckerei-Caseibutter
 täglich frisch, zum billigen Tagespreise.
Schmalz, Margarine
 in allen Preislagen.
Milchseife, Corned-Beef,
 echt holländ. Cacao,
I. a. Braunschweiger Gemüse-
Conserven,

Freschese von G. Sinner, anerkannt
 größte Güterkraft, unübertroffen.
Gdt Gmenthaler,
Limburger, Kräuter, Sarz,
Sabner, Kaiser, Frühstück,
Bäcklein- und Landkäse
 empfiehlt
Carl Rauch,
 Butter-Handlung,
 Markt 28.

Kinderwagen,
 Meißelförbe, Nordhütle,
 sowie sämtliche Nordwaren
 empfiehlt billigst
J. Leidel, Oberbreitenstraße 18
 (Gasthof z. goldenen Ringel).

G. Hoffmann, Merseburg,

empfehlte zum Frühjahr:

Sporthemden, Prof. Jäger'sche Normalhemden, Maco-
Hemden, -Jacken und -Beinkleider, Regjacken, Socken,
Strümpfe in echtfarbig, schottisch, schwarz und braun, Rad-
fahrer-Strümpfe, Schweizer, Sosensträger, Wäsche,
Gravatten, Sandschuhe, Damenkragen und Schleifen,
Rüschen, Gürtel, Corsets.

Nächste Woche Ziehung der XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeversicherung zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mark Haupt-treffer **10000 Mark** (eine complete vier-spännige Equipage) ferner **zweispännige Equipagen**, u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne, zu haben in allen
 LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, gr. Packhofstr. 29. Lotteriegeschäft u. Verkaufsstellen.
Richard Schurig, Merseburg.

Das größte Lager in **Stroh-hüten** und



empfehlen

**J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.**

J. G. KNAUTH & SOHN,



Moderne Herrenhüte in nur bejjern
Geflechten und in den neuesten Formen von 0,75 Mk.

an bis zu den feinsten in allen gangbaren Farben, Knaben- und Kinderhüte billigst.

Mützen nur neueste Formen und Farben Arbeit- und Radfahrermützen, Chapeau Claque,
Cylinder, Filzhüte nur neue Formen und Farben zu sehr billigen Preisen. Großes Lager in Kindermützen,
Schülermützen, Eisenbahn- und Livré-Mützen.

Shlipse größte Auswahl in Formen, Dessins und Stoffen, Handschuhe in Glacé, Zwirn und Seide,
Radfahrerhandschuhe, Gummi- und Leinen-Wäsche, Gummiträger, Sommerschuhe, Pan-
toffeln und Coripantoffeln.

Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Ehre Ihres Besuchs; um sich von der Reichhaltigkeit unseres
Lagers zu überzeugen, sichern bei reeller guter Bedienung die allerbilligsten Preise.



Realschule mit
ein jährl. -frei-w. Be-
rechtigung. Höh.
Töchterchule
Pensionate.

KLIMATISCHER KURORT
Jagd, Fischeret,
Wassersport.
Billiger Aufenthalt
(mass. Comm. Zuschl.)
Frequenz
1897: 3000 Pers.

PERLE des SÜDHARZES
Kurtaxe
nur 3-6 Mk.
Illustrirte u. aus-
führl. Prospeete gratis
durch d. Badeverwaltung.



F. B. Heinzel,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr.
57
empfehlte
Sonnen-
Schirme
nur Neuheiten
reichstes Lager.

Reparatur u. Bezüge schnell, billigst

Alle Sorten Blumen-
Gemüse-, Grassaamen,
Gurkenkerne

empfehlte billigst
Julius Thomas, Neumarkt.

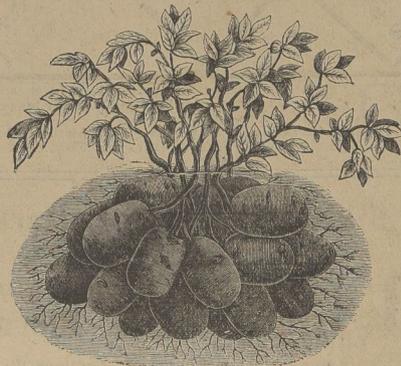
Das Neueste in

Stroh-hüten

für Damen und Kinder,
Blumen, Federn,
Corsets u. Schürzen
empfehlte allerbilligst

Moritz Schirmer,
Entenplan 2.

LANOLIN
Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hauptpflege.
Nur
echt mit
Marke Pfellring
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.



Speisefartoffeln,

gut und schmackhaft, verkauft regelmäßig

Ed. Klaus.

Die besten, neuesten und leichtgehenden
Fahrräder, als:

**Brennabor,
Diamant,
Salzer,
Hercules,
Victoria,
Sturm-Wind
u. Welt-Bad**

empfehlte
G. Schwendler
Merseburg.

Meine Rennbahn ist von früh 7 1/2 Uhr
an geöffnet und werden Anmeldungen täglich
auch in meiner Wohnung

Karlstrasse

angenommen.

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens be-
währt.

sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, mah-
damm und granfarbig.

Franz Christoph,
Berlin.

A Allein acht: Oscar Leberl,
Merseburg.

la. Portl. Cement

in 1/1, 1/2 und 1/4 Tonnen
stets frisch bei

Carl Herfurth.

Gebragene Kleidungsstücke:

**Betten, Möbel,
Wäsche u. dgl. m.**

kauft **H. Apelt, Delgrube 4.**

Ensschweiss.

Schabel's antisept. Pasta
das wirksamste Mittel, welches seit
Jahren bekannt ist, d. Verwundete ein-
geheilt, denmit dem Uebel alles
Befallende ohne es ganz zu
unterdrücken. - Sparsam, un-
schädlich, Preis Mk. 1.-

General-Vertrieb:
G. Meiser & Co., München.

echt in Merseburg bei Th. Marche,
Dom-Apothek.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
wöhnliche, echt nordische

Bettfedern

Wir verkaufen selbst, gegen Nachnahme (jedes
beliebige Quantum) Gute neue Bett-
federn von 100 bis 120 Stk., 80 Stk., 1 Stk.,
1 Stk., 25 Stk. u. 1 Stk. 40 Stk., 80 Stk., 1 Stk.,
Polsterbetten: halbbett 2 Stk., weiß
2 Stk., 30 Stk. u. 2 Stk., 50 Stk.; Silber-
weiße Bettfedern 3 Stk., 3 Stk., 50 Stk.,
4 Stk., 5 Stk.; ferner: Echt chinesische
Ganzdaunen (sehr leicht) 2 Stk., 50 Stk.,
u. 3 Stk. - Strohputz zum Schützen. - Bei
Bestellungen von mindestens 75 Stk. Rabatt. -
Nichtgefordertes kann beliebig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford, in Westf.

Dazu eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Ein beachtenswertes Stück „nationaler Wirtschaftspolitik“ hielt sich angeblich in Schleswig-Holstein ab. Seitdem die Einfuhr lebenden Viehes aus Dänemark durch den neuesten Bundesratsbeschluss so gut wie unmöglich gemacht worden ist, hat die Einfuhr von geschlachtetem Rindvieh einen sehr bedeutenden Umfang erreicht. Täglich gehen, dem „B. T.“ zufolge bis zu 20 Wagenladungen, die gegen 100 000 Kilo Fleisch enthalten, über die Grenze, der von den Agrariern gewünschte Anschlag des dänischen Fleisches ist demnach keineswegs erfolgt. Dagegen sind die Arbeiter in den deutschen Quarantänelationen drohend geworden und die Schlachthäuser und Schlächtereien müssen die Zahl der Angestellten einschränken. Der Verdienst, der früher den inländischen Arbeitern zu Gute kam, verbleibt jetzt im Auslande.

Vom 3. März d. J. ins Handelsregister eingetragene Aktiengesellschaft „Deutsche Anstalt für Viehwirtschaft“ hat seinen die Rittergüter Bendisch-Prübbernow bei Greifenberg in Pommern und Seegefeld bei Spandau gekauft. Ersteres hat vorzügliches Boden und eignet sich seiner Lage und Qualität nach vorzüglich zur Erziehung lebensfähiger größerer und kleinerer Bauernwirtschaften, deren Verkehr durch eine bereits fertige Kleinbahn und die Chaussee erleichtert wird. Seegefeld enthält neben guten Weiden und Wiesen ein den Berlinern schon bekanntes Bienen-terrain, was demnächst weiter erschlossen werden soll. Die Landwirtschaft ist im besten Stande und dürfte zu Gütern in mittlerer Größe günstig zerlegt werden können.

Von der Berliner Mastvieh-Ausstellung. Von den 5 Ehrenpreisen der Stadt Berlin erhielten den für Kälber der Viehhändler S. Meyer-Bremen, den für Kalben Viehhändler Hirschhorn-Wronke, speziell für die von Frau Marie Lehman-Neudorf gezeigten Tiere, den für junge Ochsen Adolf Stieh-Kaiserhof, den für ältere Kühe ebenderselbe, den für Schweine Bieler-Machern. Den höchsten Ehrenpreis für Kalben erhielt als Züchter das Dom. Gaudau bei Kalmsee. Den höchsten Ehrenpreis des Ministeriums für junge Ochsen, eine Bronze-Nindvieh-Statuette holte sich Freih. v. Nibiboden-Damsdorf. Die höchsten Züchter-Ehrenpreise für Schafe wurden zuerkannt Herrn Nonne-Gr. Heibau (Bronze-Statuette vom Ministerium) und Frau Kiepert-Mariefelde (die Bronze-Namensteine des Clubs der Landwirthe), als Züchter-Ehrenpreise für Schweine erhielten die vom Ministerium gestifteten Bronze-Statuetten Bremer-Schuhauen und Peters-Daulow. Die goldene Kaiserpreis-Medaille wurde nicht vertheilt. Der Kaiserpreis wird erst an diesem Donnerstag vertheilt werden.

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. Mai. In der Presse wurde jüngst der Fall besprochen, daß eines der vom Staate bezug. mit Mitteln desselben errichteten Kornhäuser nicht nur Getreide der Genossenschaftler aufnehmen, sondern auch solches aus dem Auslande beziehen, lagere und verlaufe. Diese Nachricht wurde von agrarischer Seite in Abrede gestellt. Der „Saale-Zeitung“ ist nun ein als „vertraulich“ bezeichnetes Circular der Kornhaus-Genossenschaft Halle o/S. vom 21. April d. J. zugeestellt worden, was die Sache in einem anderen Lichte erscheinen läßt. Unter den darin gemachten Offerten befindet sich auch folgende: „Guter gesunder, trockener amerikanischer Mais zur Lieferung per Mai bis October d. J. à 112 Mk.“ In dem Circular heißt es dann u. A. weiter: „Schließlich wir nicht versehen, mitzutheilen, daß wir auch stets gern bereit sind, denjenigen Herren, die weder der hiesigen Central-Genossenschaft noch dem landwirtschaftlichen Consum-Verein des Bauernvereins hier als Mittelglied angelassen alle Arten Düngemittel und Futterstoffe, als Gipskalkpulver, Superphosphat, Baumwollensaatmehl, Balmfencheln u. unter Gehaltsgarantie und bei freier Analyse zu billigen Preisen zu beschaffen.“ — Das dürfte vielleicht genügen.

Halle a. S., 12. Mai. In der hiesigen tgl. Klinik verstarben gestern bald nach ihrer Einlieferung zwei Kinder des Fleischer's Sohn hier unter eigenhümlichen Erscheinungen. Die Kinder, ein Mädchen von 7 und ein Knabe von 2 Jahren hatten Wurmfeste, aus einer Delicatessenhandlung bezogen, gegessen und waren bald nach dem Genuß derselben unter Anzeichen einer Vergiftung erkrankt. Davon genossen haben auch die andern Geschwister und die Eltern, doch hat sich bei diesen nichts gezeigt. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird ja wohl bald das Nähere feststellen.

† Weissenfels, 12. Mai. Am Dienstag Nachmittag hielt der fünfte Bezirk des Bäderinnungs-Unterverbandes (Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen) seine Jahresversammlung im „Bad“ hier selbst ab. Vertreter waren aus neun zum Verbande gehörigen Städten anwesend; es wurde über das neue Handwerks- und Innungsgesetz, den Marimalarbeitsstag im Bädereibere, sowie über Anträge zum Unterverbandstag, welcher vom 12. bis 15. Juni in Erfurt stattfindet und mit einer großen Ausstellung verbunden sein wird, verhandelt. Der Vorsitzende, S. Frische-Weissenfels, wurde auf drei Jahre wiedergewählt und als Ort des nächsten Bezirkstages wiederum Weissenfels bestimmt. Nach Schluß der Verhandlungen wurden vom Innungs-Gesangsverein mehrere Lieder gesungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Ueberfahren wurde gestern Abend gegen 7 Uhr von einem Bierfuhrer die achtfährige Tochter des Glasers Wagner. Die Schuld an dem Unfall trifft nicht den Kutscher, sondern das verunglückte Mädchen selbst, da es beim Herankommen des Wagens noch schnell über die Straße springen wollte. Die Verletzungen, welche das bedauerenswerthe Kind davontrug, sollen erheblich sein.

† Raumburg, 11. Mai. Am vergangenen Montag weilte Professor Dr. Hertog von der thierärztlichen Hochschule zu Berlin hier, um von hier aus in einigen Dörfern der Umgegend, wo die sogenannte Borna'sche Krankheit herrscht bzw. geherrscht hat, weitere Forschungen anzustellen. Da diese heimtückische Krankheit bereits in diesem Jahre wieder angefangen, Opfer unter den Pferden, zumal unter den besseren und gutenährten, zu fordern und die praktischen Thierärzte neue Behandlungsmethoden veruchen, wie z. B. Serum den kranken Pferden in das Blut zu spritzen, so wäre es sehr erwünscht, wenn bald das Zutreffende gefunden würde, um diese, besonders die ländliche Bevölkerung schwer schädigende Krankheit mit Erfolg bekämpfen zu können. Es liegt sehr im Interesse der Landwirthe, diese Untersuchungen nach Möglichkeit durch Gegenentlohn gegen den Forscher zu fördern.

† Erfurt, 10. Mai. Die Genossenschaft zur Erbauung von Wohnhäusern für Arbeiter und Beamte wurde gestern Abend in einer zahlreich besuchten Versammlung im „Restaurant Steiniger“ definitiv begründet. Es sollen Beiträge je 200 Mk. ausbezahlt werden, welcher Betrag aus allmählich durch Wochenraten von 30 Pf. angekauft werden kann. Das Eintrittsgeld wird auf 1 Mk. festgesetzt. Ein Mitglied kann höchstens 20 Antheile erwerben. Der Vorstand, welcher in der nächsten Versammlung zu wählen ist, soll aus 8 Personen, der Aufsichtsrath aus 15 Personen bestehen.

† Gera, 11. Mai. Der Commerzienrath Weisfogel hat zur Errichtung eines Heims für bedürftige Hülfskassen von Angehörigen des Geraer Handelsstandes ein großes Grundstück und entsprechendes Kapital gestiftet. Vor Jahren hat er bereits ein Waisenhaus der Stadt geschenkt und die Stiftung mit einem entsprechenden Wirtschaftsfonds ausgestattet.

† Leipzig, 11. Mai. Das Protektorat über das XVII. Mitteldeutsche Bundes-schießen, das in diesem Jahre in Leipzig abgehalten wird, hat der König Albert von Sachsen übernommen. — Die Centralbahnhofsfrage tritt in ein rasches Tempo. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Stadtverordneten veräußert heute der Rath an den preussischen Eisenbahnminister Areal im Werthe von über 4 Mill. Mk.

† Wittenberg, 10. Mai. Ueber ein edles Brüderpaar wird von hier berichtet: Ein Verein in Klein-Wittenberg hatte vergangenen Sonnabend ein Vergnügen, zu dem auch die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Bertha Boier von einem Mitgliede des Vereins geladen war, der mit seinem Bruder in derselben Fabrik arbeitete, in der die Boier beschäftigt war. Auf dem Vergnügen aber tanzten die Brüder nicht nur mit der Geladenen, sondern sie beleidigten sie auch dadurch, daß sie sie zum Tanz aufforderten, mit ihr anzutreten, ihr dann aber den Rücken wendeten, auch verchiedene Kameraden veranlaßten, es ebenso mit dem Mädchen zu machen. Durch dieses Verhalten wurde die Boier, die ein hübsches Mädchen und eine fleißige Arbeiterin war, so außer Fassung gebracht, daß sie sich Sonntag früh im Basse ertränkte. Als die franke Mutter der beiden Brüder erfuhr, was diese angestrichelt, regte sie sich darüber so auf, daß sie, vom Schlage getroffen, starb. Die Brüder selbst wurden aus der Fabrik gewiesen.

† Rottleberode, 3. Mai. Von einem bösen Verdacht ist der Obersteiger Ernst nach seinem Tode völlig gereinigt worden. Im Jahre 1892 waren dem Förster Hickmann 14 000 Mk. in Werth-

papieren in Verlust gerathen, wenigstens war eine Anzeige derart erlaflet worden. Zur Ermittlung der Diebe wurden verschiedentlich Hausdurchsuchungen bei ehrenwerthen Leuten, darunter auch bei Ernst, vorgenommen, ohne ein Resultat zu ergeben. Jetzt hat die Tochter des Försters die vermißten Werthpapiere beim Anträumen im Secretär ihres Vaters zwischen alten Lohntischen aufgefunden. Wie viel Anfrezng und Kummer hätten den ganz ungerecht verdächtigten Personen erspart werden können, wenn sofort gründlich an dem Aufbewahrungsort der Papiere nachgesehen wäre.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. Mai 1898.

* Am 1. Mai ist von der königl. Eisenbahnverwaltung ein neues Verzeichniß der zusammenstellbaren Fahrpläne nebst Uebersichtskarte ausgegeben worden. Beide Drucksachen sind vom Publikum für 85 Pf. käuflich zu erlangen. Aus dem Inhalte des neuen Verzeichnisses ist hervorzuheben, daß in solchen Fällen, in denen von der Reiseantritts- oder einer Zwischenstation mehrere Rundfahrten oder Hin- und Rückfahrten ausgehen, dem Reisenden es überlassen bleibt, in welcher Reihenfolge er die einzelnen Fahrten auszuführen gedenkt. Will er von der getroffenen Anordnung der Fahrpläne abweichen, so bedarf dies der Befähigung des Stationsbeamten. Auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen und den ungarischen Linien der Kaschau-Dorberger Bahn ist künftig jede Fahrtenunterbrechung innerhalb einer Fahrpläneintrache unstatthaft. Auf den Linien der dänischen Staatsbahnen ist bei den auf eine Entfernung von 100 km und darüber lautenden Scheinen nur einmalige Unterbrechung gestattet, bei Scheinen für Strecken unter 100 km dagegen Fahrtenunterbrechung ganz ausgeschlossen.

Der Nordostthüringer Turngau, Kreis XIII. der deutschen Turnerschaft, hat mit der Allgemeinen Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft „Zürich“, Filiale in Berlin, ein Abkommen getroffen, wonach die Gauangehörigen für ein Billiges sich gegen alle Unfälle bei Ausübung des Turnens, sei es in der Turnhalle, auf dem Turnplatze, bei Turnfahrten oder bei Turnspielen versichern können. An Jahresprämie kommen hierfür in Anrechnung: 1) für je 1000 Mk. Versicherung auf den Todesfall 0,20 Mk., 2) für je 1000 Mk. Versicherung auf den Invaliditätsfall 0,30 Mk., und für je 1 Mk. tägliche Entschädigung für vorübergehende Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit 0,50 Mk., zusammen 1 Mk. pro Jahr. — Der Gau unterhält selbst seit langen Jahren mit Erfolg eine eigene Unfallkasse, trotzdem will er aber seinen ausübenden Turnern durch jene Versicherung noch Besseres schaffen.

Minister Dr. Vosse hat dem Allgemeinen Verein für Verbesserung der Frauenkleidung auf die in Uebereinstimmung mit Vertretern anderer Vereine ihm eingereichten Anträge betreffs der Kleidung der Mädchen beim Turnunterricht geantwortet, daß er im Interesse der Gesundheitspflege der Sache gern näher getreten sei und eine Prüfung der von den Vereinen empfohlenen Kleidungsstücke angeordnet habe. Da das Ergebnis noch nicht abgeschlossen sei, so müsse er sich die Entscheidung wegen weiterer Anordnung vorbehalten.

Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ergibt sich, daß die Arbeiterwohnungen, die von dem Fabrikgrundstücke durch Mauern, feste Planken oder Bäume u. f. w. völlig getrennt sind, nicht als im Sinne des Betriebes liegend angesehen werden, sondern nur die ohne äußerliche Trennung auf dem Fabrikterrain selbst belegenen oder sich daran anschließenden derartigen Räume. Diese Entscheidung ist für alle Versicherungs-genossenschaften der Großindustrie, bei welchen Arbeiterwohngebäude in Frage kommen, von grundsätzlicher Bedeutung.

Für den Erholungsurlaub der Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung sind neuerdings Bestimmungen erlassen, die den weiteren Ausbau dieser Einrichtung zum Zweck haben. Wie es bei der Durchführung des Erholungsurlaubs der Beamten der Fall ist, so sollen auch bei den Unterbeamten die Dienstgeschäfte der Beurlaubten „soweit thunlich“ auf das übrige Personal übertragen werden.

Der Bürger-Gesangsverein veranstaltete am Donnerstag im „Tivoli“ eine Abendunterhaltung, welche trotz der vorgeschrittenen Saison recht gut besucht war. Das Programm derselben trug äußerlich einen ziemlich einfachen Charakter, erwies sich aber von trefflichem inneren Werthe; es umfaßte eine Reihe von Orchesternummern, Männerchören, Quartetten, Solovorträgen und eine

Waco, Socken, Gummi, Bäder, Seife, Schleifen, Brandenburg, DOSE, in allen u. Verkauft, Labor, ent, ies, ia. Wind, wendler, riebung, rasse, phlad, Cement, erfarth, weiss, Th. Marcke, Hthke, eine Beilage.

Theateraufführung. Die Stadtkapelle brachte in besonders sorgfältiger Weise einen feinen Marsch von Siehl, die prächtige Ouvertüre z. Op. „Jampa“ von Herold, sowie eine große Fantasie aus der „Marteletten“ von Godard zu Gehör. Der Sängerkreis erkante die Anwesenden durch den wohlgeleiteten Vortrag der innigen Hölle: „Gott grüße dich“ von Wädicke, „Still ist die Nacht“ von Duto, „Ave Maria“ von Schmölzer, „Amenfeier“ von Meuser, sowie zweier Compositionen des Vereinsdirektors, Herrn Musikdirektors E. Schumann: „O Jugendglück“, das von milder Resignation verflärt wird, und „Höringen“, ein Chor, der in farbenprächtigen Tonmalereien Thüringens Schönheit huldt. Einer recht günstigen Aufnahme erfreuten sich auch die Quartette „Die drei Röslein“ von Sildner und „Mitter's Abschied“ von J. Kinkel, die Serenade aus „Mariano Galiero“ von M. Bruch, sowie das humoristische Walzerlied „Blumenprache“ von E. Saffen. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung des reizenden Singspiels „Beders Gesicht“, dessen Rollen in bewährten Händen lagen, und das durch seine melodischen Solofieder und Duette bei der vorzüglichen Wiedergabe den lebhaftesten Beifall hervorrief und dem unfaßlichen Teile des Abends den gefälligen Abschluß verlieh. Gegen Mitternacht begann ein Ball, der bis in die Morgenstunden seine fröhlichen Kreise zog.

Am Donnerstag durch unsere Stadt ziehende Karawane mit zwei Kamelen und einer Anzahl Affen verurachte wiederholt Verkehrsstörungen, da die Pferde vor dem ungewöhnlichen Anblick scheuten und die Geschäftsführer Mühe hatten, dieselben vom Durchgehen abzuhalten. Etwas mehr Rücksicht auf den Verkehr dürfte beim Auftreten solcher Karawanen dringend geboten sein.

Eine der fremdländischen Gänge, welche der Verschönerungsverein auf diesem Gottbarsteiche hält, wurde am Donnerstag in der hinteren Teichstraße, wo die Thiere oft aus Ufer gehen, von einem bissigen Forrierer attackiert und über zurecht. Merkwürdigweise schien sich der mit zwei Hunden ausstreichende Diener, den der Hund begleitete, über dessen Heftigkeit föhlich zu amüsieren, denn er wies die kritischen Bemerkungen einiger Zeugen dieses geduldeten Frevels mit Grobheiten zurück. Wenn erwachsene Leute so wenig Verständnis für die Bestrebungen unseres Verschönerungsvereins zeigen, so braucht man sich über die Kinder, die nach den Schwämmen mit Steinen werfen, nicht mehr zu wundern.

Die Abendvorstellung im Circus O. Deife auf dem Anlandsplatz erfreute sich auch am Donnerstag eines überaus zahlreichen Besuchs. Die Reichhaltigkeit des Gebotenen weitete wiederum mit dem Gang der neuen Kostüme, in denen das gekannte Künstlerpersonal auftrat. Raucher der Beifall lieierte den unzweideutigen Beweis, daß unser Publikum die gebiegenen Leistungen des Deife'schen Circus zu würdigen weiß. Von heute an soll der Director Ernesto Ciniselli, Wittibader des fänel. russischen Circus in Petersburg und Warschau, mit 20 sein dressirten Schul- und Freizeitsperden aufziehen. Die Vorstellungen erlangen dadurch einen erhöhten Reiz, der sich voraussichtlich in einem massenhaften Besuch dokumentieren wird. Für den heutigen Sonnabend sind zwei große Vorstellungen angekündigt, von denen die erste nachmittags 4 und die zweite abends 8 Uhr beginnt.

Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreiderträge entnehmen wir die folgenden unsere Kreis betreffenden Notizen für den 12. Mai. Die Preise betragen sich pro 100 Kilogr.: Weizen 16,50—18,30 Mk., Gerste 17,00—20,00, Hafer 15,50—19,00 Mk.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 14. Mai. Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges, windiges, kühles Wetter mit Regen- und Graupelschauern. — Etlichweise Nachtfrost.

Frühlingsmoden.

Kaum hat die Sonne gesöhnen, Da fängt es an zu grünen In wunderbaren Mänteln. Nun über sind und Reifig Auf neuschmücktem Reifig Da murren Melodien!

Und mit dem Vogelzug und Blütenzug, den der Frühling alljährlich in überreicher Fülle uns spendet, da erwaßt auch das Menschenherz zu neuer Lebenslust. Nach wiederlicher Bedrückung atmet der Mensch wieder froher auf, der Frühlingssonne wohl ihm verheißungsvoll entgegen und vor möchte nicht mit jubeln, wo uns denn alles zu neuem Leben erwaßt und die liebe Sonne auch in die entsehrten Winkel hineinleuchtet und neue Triebe weckt? Bleibt aber die Natur nun ihr herrliches Besondere an, dem freilich ein künstliches Schöner zu vergleichen ist, so will

doch auch der Mensch mit seinem Schande nicht zurückbleiben und besonders ist es unsere Damenwelt, die „Blumen“ im Dasein der Männer. Nicht mit Unrecht reden wir von einem Damenlor, denn den Kindern Floras sind die Damen zu vergleichen, wenn sie in dem Geschnad und Glanz ihrer farbenprächtigen Moden die Augen und Sinne der Männerwelt fesseln und berücken.

Die Fragen: „Wie soll ich mich kleiden?“ Welche Stoffe und Farben sind nicht nur die modernsten, sondern auch die praktischsten? und „was ist elegant, ohne nach äußerem schreienem Effekt zu laichen?“ drängen sich unseren schönen Leserinnen recht häufig auf. Da kommt uns gerade ein neuer Modenbericht der allbekannten „Hohenheimer Seidenweberei“ Loge in Godesheim-Ernstthal zu Händen, und wir können uns nicht verlagen, unseren Leserinnen einige Blinde daraus mitzuteilen. Danach kommen erst in Betracht wundervolle Foulard-Seidenstoffe von den einlässlichen und hübschen bis zu den elegantesten, feinsten und jetzt modernsten Sachen. Und ihnen kein fertige Stoffe wie Sarab damier, Armée quadrille, und Louise viel Anlauf und werden viel von praktisch denkenden Damen gekauft, weil diese Artikel im Tragen sehr dankbar sind. — Großtartige Schotten sind sehr begehrt; es scheint, als wenn gerade diese Mode sich anzuwenden gestaltet wird. — Aber auch die drei- und vierfarbigen Damaste in feinstartigen Geweben mit feinen Blumen, Figuren und Fantasie-Designs in allen nur erdenklichen Farben und Schattierungen — besonders grün macht sich recht bemerkbar darunter — gehören zu der glänzenden Pracht der großen Mode, welche sich in unbedenkbarer Rame für dieses Jahr die Farben der Hoffnung als Banner gewählt hat. — Elegante schwarz-grüne Damaste mit hübschen unregelmäßigen Mustern erfreuen sich für erste Gelegenheiten einer größeren Beliebtheit. Damaste mit feinen Blumen und Blatt-Designs, Motive, retour, Fleur de velours, Ramages mit unregelmäßigen feinen und großen fantasie-Designs u. sind empfehlenswert für ältere Damen als gebogene und vornehme Toiletten. — Reifelebener Mousseline Chiffon, welcher als duftige und leichte Toilette für heiße Tage von jungen Damen mit Freuden getragen wird, eignet sich auch vorzüglich als eleganter, entzückender Auszug. Die angeführten Stoffe erfreuen sich von jeder einer außerordentlich großen Beliebtheit, weil sie sich vorzüglich im Tragen bewähren. Deshalb ist auch von ihnen ein großer Verkauf zu erwarten. In letzter Garbe wird außerdem auch viele Satin de Lyon und Luvor getragen.

Gerichtsverhandlungen.

Residen, 10. Mai. Der 22 Jahre alte Paul Alfred Hennig, ein durch und durch verkommenes Mensch wurde wegen zweier Raubthaten zu 6 Jahren 6 Monaten Gefängnis und Lebenszeit verurteilt. Ein dem einen Fall hatte er die Frau des Trübsinnigen durch wichtige Schläge mit einer schweren Köhnenkugel niederschlagen verurteilt, um sie dann zu heiraten; er war aber glücklicher Weise in seinem verbrecherischen Vorhaben gescheitert. Im zweiten Fall hatte Hennig einen Mann erschlagen, der Geld zur Annehmung in einem Saal trug, mit einem Stein niederschlagen und das Geld geraubt; er wurde aber verurteilt und festgenommen.

Vermischtes.

Ein Raubdankfall, der den Tod des Ueberfallenen zur Folge hatte, ist in der Nacht von Donnerstag zum Freitag voriger Woche gegen den fürstlichen Diener Johann Mundt aus der Wiederaustraße 3 in Berlin verurteilt worden. Mundt, ein schon bejahrter Jungmann, war im Begriff, mit einem Mädchen in das Haus Artilleriestraße 14 hineinzu gehen, als zwei Streifler ihn überfielen, herankamen und dann so heftig mit ihm kämpften, daß er am nächsten Morgen beinaheungslos aufgefunden wurde und in die Klinik erst am Sonntag sein volles Bewußtsein wieder erlangte. Am Dienstag Nachmittag ist er seinen Verletzungen erlegen. Die beiden Thäter sind noch nicht ermittelt.

Die „gepörrigen Herren“ haben für das Riesengebirge einen empfindlichen Nachwinter gebracht. Dort ist nach dem „Boten“ das Quecksilber des Thermometers unter Null gefallen. In den Thälern sind die übrigen Höhen sind mit einer neuen Schneedecke bedeckt.

Die wasserreichen und überflutheten Gegenden haben im westlichen Teile Mitteldeutschlands arme Verwüstungen angerichtet. Besonders das Stromgebiet zwischen Dübrower und Mittelrhein ist von Wasserfluten und unbarmherzig heimgesucht worden. Die von allen Seiten einlaufenden Sturzfluten und Klagen geben traurige Kunde von fortgeschrittenen Verderben, zerstörten Saat, verlorbenen Wäldern, und heuchelweis umhergehenden Viehstücken. In den Thälern sind die Bewohner und Hülfen haben in unbeschreiblicher Weise durch die wie der Dieb in der Nacht verheerende Plage zu leiden. Besonders schlimm aber ist es dem Dübrower Thale und dem Dübrower Thale ergangen, wo ein hergekommenes starkes Gefälle, verbunden mit Wäldern, den Hochwasser und Ueberfluthung Vorlauf leistet. Es liegen dort an verstreuten Orten ganze Städte unter Wasser, so daß die Wohnungen geräumt und die Viehherden aus den Ställen gerissen werden mußten.

Ein trauriges Geschick hat ein langjähriger Prozeß über eine Familie in Schlagdorf, Fürstenthum Ratzeburg, gebracht. Der Mann hatte die Schwester eines Hausbesizers in dem benachbarten Schlagdorf geheiratet und längere Zeit dessen Hofstelle verwaltet. Da nach seiner Ansicht der Eigentümer nicht ganz normal war, so lebte er sich ein, die Stelle für sich beanspruchend zu dürfen. Es wurde ein langjähriger Prozeß geführt, der dem Kläger im Laufe der Jahre sein ganzes Vermögen kostete. Nachdem die Klage in allen Instanzen abgewiesen war, mußte er, jeglicher Einkommensmittel beraubt, dem Armenhause überwiesen werden. Hier sind nun beide, Mann und Frau, dem Wahnsinn verfallen, weshalb sie dem Irrenhause übergeben werden mußten.

Politik (Kontingenzkonventionen) Vor einigen Tagen konnte man in einer aus hiesiger Quelle kommenden Notiz lesen, die Amerikaner hätten in der Seeschlacht bei Manila mit Petroleumbomben geschossen. Wahrscheinlich handelt es sich aber um ganz andere Geschosse, denen hauptsächlich die Vernichtung der spanischen Flotte bei Manila zuzuschreiben ist. Wie nämlich ein amerikanischer Ingenieur der „Häitobos“ Handelsstation“ mittheilt, ist der Kreuzer der Flotte der Vereinigten Staaten mit feiner Perle giltigert worden. Infolge dieses Umstandes, daß man hierüber in der Presse kein Wort vernommen hat, ist nicht verwunderlich, da über die Erfindung großes Stillschweigen beobachtet wird. Die Geschosse bestehen aus Bomben, die mit einer geheim gehaltenen Sprengmasse von furchtbarer Zer-

fürungskraft geladen sind. Sie sind die Erfindung eines Italiens, von dem die Regierung der Vereinigten Staaten das Geheimnis vor einer Reihe von Jahren gekauft hat. Jeder Schuß mit dieser Sprengmasse soll 8000 Dollars kosten.

Die Prinzessin Luise von Coburg hat sich so sehr wenigstens verpflichtet, freiwillig nach der Heirat in Kösling bei Wien begibt. Es verlautet, daß die Prinzessin unter Kuratel gestellt und der Präsident der Wiener Advokatenkammer ihr Kurator werden wird. Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha wird die Scheidung der Ehe ausprechen. — In Brüssel ereigt die Unterbringung der Prinzessin Luise in eine Verewenanstalt allgemeine Entrüstung. Man ist dort überzeugt, daß ein Verwaltet der Familie Coburg vorliegt, da alle Personen, welche in der letzten Zeit mit der Prinzessin Luise verkehrt, keine Spur irgend einer geistigen Störung bemerkten.

(Zu einer spaßhaften Szene) kam es bei der Taufe des Vereinigten Staaten-Schlachiffes „Kentucky“, welches vor einigen Tagen in Newport News bei Norfolk von Stapel gelassen wurde. Präsident Bradley, der Tochter des Gouverneurs von Kentucky, vollzog den Taufakt. Die Teilnehmer hatten es bei dieser Gelegenheit richtig durchzuführen verstanden, daß das Schiff mit der höchsten Schrauben mit Wasser gefüllt wurde und, um nicht ganz ungewöhnliches Wasser zu nehmen, hatte man eine flache Wasser von dem Brunnen der Farm, auf der Lincoln geboren war, kommen lassen. Die Kentudier, von welchen eine starke Delegation bei der Taufe vertreten war, und die mit Recht auf das Nationalgetränk ihres Staates, den Whiskey, stolz sind, fanden diesen Taufakt insofern nicht nach ihrem Geschmack und erstlichen Mann für Mann, mit einer flachen Whiskey benannt, auf der Victoria des Glückes. Einige fröhliche Whiskey die Taufe ausprobierten, und ehe die Wasserprobe am Aug des Schiffes gescheitert war, trat eine Dame neben sie, welche unter allgemeinem Gaudium eine große flache Whiskey auf der Schiffswand geschmettert. Das war das Signal zu einem Bombardement mit Whiskeyflaschen, und unter dem aromatischen Duft des „besten Schnapies der Welt“ alt der Kolos ins Wasser.

Wenn der Vater mit der Tochter (S. 10.) In einer Berliner Gemeinderats-Sitzung hatte der Rassenführer E. einen 13-jährigen Schüler Hugo B., einen recht angenehmen Knaben, der über großen Hang zu überhand nehmen zeigte. Das Elternhaus trug daran Schuld, denn der Vater und Bruder sind Wässriggänger, die Mutter aber ist Tags über als Waldfrau außer dem Hause tätig, um den notwendigen Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen. Mütterlich machte sich Hugo B., als der Lehrer Unterricht in der Geographie erteilte, das Vergnügen, die großen Verstand die Landkarte zu bombardieren. Als Strafe für die Ungehorsamkeit erhielt er einige Hiebe. Gleich darauf wurde zur Frühstückstafel geladent. Als der Unterricht wieder beginnen sollte, war Hugo aus der Schule verschwunden. Der Lehrer vermehrte aber jetzt erst seine goldene Uhr und Kette, die er vorher noch im Besitz gehabt hatte. Die Annahme, daß Hugo sie sich in dem Moment, als der Lehrer ihn prügelte, angeeignet habe, wurde die Erklärung. Er war mit Uhr und Kette davon gelaufen und hatte in besten Stammesbesitze aufgehängt. Dieser war letztendlich mit dem Goldstücken zu einem Fälscher geangenen und hatte dann mit dem schlaun Sohne und dem ersten Gelde eine Landpartie unternommen. Bei der Rückkehr wurden Vater und Sohn, die sich beide in sehr animierter Stimmung befanden, von der Polizei festgenommen.

Der intelligente, vielversprechende Junge ist einflusslos in Juangensgesellschaft geblieben und hat die ganze Zeit in die Unterthochschaft verbracht. In der ersten Woche der Seeschlacht in den letzten hundert Jahren.) Anlässlich der Seeschlacht bei Manila dürfte eine Uebersicht der größten Seeschlachten in den letzten hundert Jahren von allgemeinem Interesse sein.

In der Seeschlacht bei Manila am 1./2. August 1768, die von Engländern und Franzosen ausgedient wurde, fanden 16 englische Schiffe unter Nelson gegen 17 französische im Kampf. Der französische Admiral Broussin fiel, neun Schiffe wurden genommen, vier sanken, die Hälfte der Besatzung war tot und verwundet, die Engländer verloren 900 Mann, die Schlacht dauerte fast 17 Stunden. Welt imposer war der englische Sieg bei Trafalgar am 21. Oct. 1805, den freilich Admiral Nelson mit dem Leben bezahlte, während die verbündete französisch-spanische Flotte von über 33 Schiffen die enorme Zahl von 23 einbüßte und 7000 Mann verlor. Der englische Verlust betrug 2500 Mann, aber 27 Schiffe blieben untauf. Demnach wurde die Seeschlacht bei Navarin am 20. October 1827 war eine Art Sedan für die türkisch-ägyptische Flotte, deren 82 Schiffe von der 26 französische starken verbündeten englisch-französisch-russischen Flotte bis auf ein Drittel zusammengeschoffen oder in die Luft gesprengt wurden über 6000 Türlen blieben tot.

Kinematographische Archive. Eine recht originelle Idee stellt der Photograph des Baron, Grafen von Trautson, zu veröffentlichen die Schaffung kinematographischer Archive. Wie interessant wäre es doch, die verschiedenen historischen, festlichen und traurigen Momente der Jahrhunderte bildlich darzustellen, wie lebend, vor sich zu sehen. So z. B. den Abstieg Napoleons von den Wenden, die Hinrichtung Ludwigs XVI., die einzelnen Ereignisse der Revolution u. s. w. Es ist von historischen Standpunkten aus gesehen, daß ähnliche Archive errichtet werden, die die mit veränderlicher Genauigkeit darzustellenden Ereignisse in lebensnahen Bildern, entfallen. Das Museum oder das Archiv, mit solchen Bildern, wo alles ist, was es leibt und lebt wäre jedenfalls der Sammelplatz unserer Entel, die sich hier aber das Neueste ihrer „Großväter“ am besten informieren könnten.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 10. Mai. Unter den Entwürfen einer hochgeachteten Akademie hat ein einziger die als Preisrichter eingeleitete Landes-Rund-Commission so sehr befriedigt, daß sie ihm den ersten Preis zuerkennt konnte. Dagegen wurden verurteilt an Stelle des ersten Preises von 2000 Mark zwei Preise von je 1000 Mark für die Entwürfe von Hermann Durich, Gelehrter, Professor an der Kunstgewerbeschule in Rassel und Wilhelm Gieseler, Bildhauer und Maler. Der an der Kunstgewerbeschule in Darmstadt. Ferner wurden acht Preise von je 400 Mark verliehen. Ueber die Ausföhrung einiger der prämierten Entwürfe behält sich der Kultusminister die Entscheidung vor. Zu dem gegen Ende d. M. erscheinenden Jubiläum der von Richard Fleischer herausgegebenen „Deutschen

Einige junge Herren können an guten
kräftigen
Privat-Mittagessen
theilnehmen. Nähe der Bahn und Post. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Die erste Sendung von neuen
Matjes-Seringen,
Niesend sehr empfing und empfiehlt
F. G. Kundt,
Unteralkenburg.

**Jedem
Inferenten**

rathen wir im eigenen Interesse
vor Aufgabe seiner Inferate
von uns Kostenanschläge zu
verlangen, da wir zuverlässig
und billigt Annoncen und
Reclamen jeder Art besorgen.
40jähr. Erfahrung und Un-
parteilichkeit bei Auswahl der
Zeitungen setzen uns in die Lage,
richtigste Auskunft zu ertheilen,
wie und wo man inferirt.

Haasenstein & Vogler A.G.

Letzte Annoncen-Expedition
Magdeburg. Halle a/S.
Vertreter für Merseburg
Carl Brendel, Kaufmann,
Gottliebstraße 45.



Rechnungsabschluss
der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg
pro 1897.

	Mr.	Rf.
a) Einnahmen.		
1) Kassenbestand	632	70
2) Einlagen von Kapitalien etc.	999	40
3) Eintrittsgelder	852	—
4) Gesammelte Beiträge	20893	80
5) Beiträge für Familienunterstützung	92	25
6) Ersparnisse für gewählte Krankenunterstützung	184	—
7) Ersparnisse von Vermögensschaften etc.	49	50
8) Aus verkauften Wertpapieren und zurückgegebenen Kapitalien	4900	—
9) Angenommene Darlehen	—	—
10) Sonstige Einnahmen	19	58
b) Ausgaben.		
1) Für ärztliche Behandlung	3745	—
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	2249	25
3) Krankengelder: a. an Mitglieder b. an Angehörige der Mitglieder	10536	97
4) Unterhaltungen an Wöchnerinnen	945	—
5) Sterbegelder	1575	81
6) Care- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1369	17
7) Beiträge für Pensionbesitzer	—	—
8) Ersparnisse für gewählte Krankenunterstützung	64	45
9) Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	8	61
10) Für Kapitalanlagen	4654	55
11) Zurückgezahlte Darlehen	1484	75
12) Verwaltungsausgaben	91	05
13) Sonstige Ausgaben	—	—
14) Summe der Ausgaben	26872	41
c) Bilanz.		
Summe der Einnahmen	28123	23
Summe der Ausgaben	26872	41
Ergibt für den Schluss des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von	1250	82

Ergibt für den Schluss des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von
Merseburg, den 11. Mai 1898.
Der Vorstand.
Paul Thiele, Vorsitzender.

Sonnabend den 14. d. M. sehen
bei mir in großer Auswahl
**Prima Simmenthaler
Bullen 1—2 jährige**

(Original-Thiere mit Ursprungs-
Attesten), desgl. habe Weser-
Marsch hochtragende Färsen und
Kühe, sowie neumilchende Kühe
mit den Kälbern
sehr preiswerth zum Verkauf sehen.

Louis Nürnberger,
Merseburg.

Sonntag den 15. Mai 1898,
vormittags 11 Uhr,
im großen Saale der „Fankenburg“

Grosso Volksversammlung.

Tagesordnung: 1) Die Thätigkeit der Parteien im Reichstage
und die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Genosse Otto
Hüttig, Reichstagslandrat der sozialdemokratischen Partei für den
Wahlkreis Merseburg-Querfurt. 2) Wahl eines Wahlcomités für
Merseburg. 3) Verschiedenes.

Alle Gegner sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen
und wird Jedem unbeschränkte Redefreiheit gewährt. Freie Discussion.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Einberufer.

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.

Matjes-Heringe,
hohe Qualität, emping und empfiehlt
Carl Kundt, Friedrichstr. 6.

Bazar
am 15. und 16. Mai.
Am 16. Nachmittags 4 Uhr
Trompeter-Concert im Schlossgarten.
Wilhelmsburg.
Sonntag früh
Speckkuchen.

Gr.-Kayna.
Zum
Concert und Ball
Sonntag den 15. d. M. laden freundlichst ein
Pfeiffer, Musikdirector. G. Schulte.

Reipisch.
Sonntag den 15. d. M. von nachmittags
3 Uhr an, ladet zum
Wurf-Ansiegeln
auf dem Billard ergeht ein
A. Lenz.

Sonntag
Speckkuchen.
Sächter's Bäckerei, Brühl 1.

Reichskrone.
Sonntag den 15. Mai. von nachm.
1/4 Uhr ab
Ballmusik.

Bohn's Restaurant,
Annenstraße 8.
Sonnabend
Schlachtfest

Bogel's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**
Zur Zufriedenheit.
Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
S. Hübner.

Algendorf.
Sonntag den 15. Mai. von nach-
mittags 3 Uhr ab, Tanzmusik, hierzu
ladet ein
W. Sorge.

Gesang-Verein Iris.
Unsere
Abendunterhaltung mit Tänzen
findet
Sonntag den 15. Mai,
von abends 7 1/2 Uhr an,
in der Kaiser „Wilhelms-Halle“
statt.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Einigkeit“
hält Sonntag den 15. Mai, von Nach-
mittags 3 Uhr an, sein
Tanzvergnügen
in der „Fankenburg“ ab.
Der Vorstand.

Wenzel's Restaurant.
Sonnabend Abend **Salzknochen**
Aal in Gelée, R. Bior R.

Schkopau.
Sonntag den 15. Mai, von nachmittags
3 Uhr an
Tanzmusik,
hierzur laden freundlichst ein
die Jugend u. A. Kirchhof.

Cireus G. Delke,
Merseburg, Kinderplatz.
Sonnabend den 14. Mai 1898,
Nachmittags 4 Uhr,
2 grosse Familien-, Schüler-
u. Kinder-Vorstellungen
mit außergewöhnlichem Programm.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.
Kinder zahlen halbe Preise.
Abends 8 Uhr
Gala-Parade-Vorstellung.
U. v. G. Concurrenz, Amateur-
Theater. 100 Markt Prämie den
jenigen, dem es gelingt, auf dem Pferde
stehend, dreimal die Manege herum zu
reiten. Ferner: Debut des weltbe-
kanntesten Director Genesio Ginefelli.
Wittinhaber des faiser. russischen Circus,
Zahlreich von 30 Pferden, wie die
Ball spielen den Sengle. Einzige auf
der ganzen Ebene. Sonntag
den 15. Mai 1898 2 grosse
letzte Vorstellungen. Nachm.
4 Uhr und abends 8 Uhr. Preise und
Vorverkauf wie bekannt.

Gesang-Verein „Germania“
Unsere
findet Sonntag den 15. Mai, von nach-
mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an,
im „Casino“ statt.
Der Vorstand.

Kränzchen
findet Sonntag den 15. Mai, von nach-
mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an,
im „Casino“ statt.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.
Sonntag den 15. d. M.
Turnfahrt
nach Freyburg a. M.
über Leipzig-Gödel.
Abfahrt früh 6 Uhr
4 Minuten.
Der Vorstand.

Löplitz.
Dem geehrten Publikum zur Nachricht,
dass ich morgen
Sonntag den 15. d. M.
meine neu eingerichtete
Regelbahn
eröffne, wozu ergebenst einlade!

Albert Schmidt.
NB. Bringe mein amerik. Billard,
sowie meine Wiese mit Bänken in em-
pfehlende Erinnerung.
Weg von Merseburg trocken.
Ausschank ff. Pilsener
Brauerei Böhmisch.

Heute Sonnabend
Schlachtfest.
früh 9 Uhr Westfälisch.
R. Jahr, Restaurateur,
Gottliebstraße.

Circus Delke
Dir. Genesio Ginefelli, Wittin-
haber des faiser. russischen Circus
Borschau und Petersburg, trifft
Sonnabend mit 20 edlen Pferden
direct von St. Petersburg hier ein.

Gartenarbeiter.
Ein ordentlicher Mann, der
Gartenarbeit versteht, wird für
einige Stunden des Tages zur
Gartenarbeit für den Sommer ge-
sucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Malergehilfen
steht sofort ein
C. Lehmann, Nohmarkt 11.

Tüchtige Maurer
werden noch eingekleidet.
Papierfabrik Annendorf.

Ve h r l i n g
mit guten Schulfertigkeiten wird so-
fort für mein Colonialwaaren- und
Destillations-Geschäft gesucht.
Freie Station. Gehrgeld nicht verlangt.
Max Schultze, Halle a/S.,
Wortzwingler G.

Ein Groß-Knecht
sofort gesucht
Gauls Nr. 2.
Für sofort wird ein ordentlicher
Geschirrführer
gesucht.
Oberbreitstraße 3.

Ein jüngeres Mädchen als
Aufwartung
sofort gesucht
Weichenfeller Str. 27, part.

Ein in Nähen- und Hausarbeiten erfahrenes,
tüchtiges Mädchen
wird zum 15. Juni gesucht.
Frau Reg.-Messor Tuerke, Vorderstr. 5.

Ein Dienstmädchen
zum 15. Mai oder 1. Juni ge-
sucht. Zu erst. in der Exped.
d. Bl.

Mädchen für hier und auswärts sofort
oder später, sowie Knechte, Hausfrauen und
Mädchen aufs Land finden sofort Stellung
durch
Wilhelmina Voigt,
Oberbreitstr. 14.

Zieriges, kräftiges Mädchen
für Küche und Haus sucht zum 1. Juli
Frau Amtrichter Giesecke,
Weichenfeller Str. 15.

Bei unserem Begehren von hier
nach Potsdam sagen allen Freunden
und Bekannten ein herzliches Lebe-
wohl.
Aug. Thiele u. Frau.

Beidebene Anfrage.
Jemanden hiermit an, ob die ehemaligen
12. Bataillon des 6. „Barbarossa's Ge-
wächens“ nicht nochmals zur Aufführung
bringen.
Mehere,
welche es noch nicht gesehen haben.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen feil 7/8 Mgr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis:

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 112.

Sonnabend den 14. Mai.

1898.

Agrarische Phantasien.

Wenn es noch naive Leute geben sollte, die das starke Steigen der Getreidepreise mit dem amerikanischen-spanischen Kriege oder mit dem Mangel an Vorräten infolge theilweiser schlechter Ernten erklären, so kann man ihnen nicht dringend genug die Actüre unserer agrarischen Zeitungen anempfehlen. Beispielsweise liest man jetzt in der „Kreuzzeitung“, die bisher den Anspruch machte, ein halbwegs ernstes Blatt zu sein, einen sehr schönen Artikel über den amerikanischen Großforwucher, der nicht nur die Schuld an dem Steigen der Preise, sondern auch diejenige an dem Ausbruch des amerikanischen-spanischen Krieges tragen soll! „Die Hauffspeculation in Weizen an den nordamerikanischen Getreidebörsen“ ist das „Kreuzzeitung“. Die „Kreuzzeitung“ hat sorgfältig alles gesammelt, was über die Chicagoer Weizenmärkte in der letzten Zeit durch die Zeitungen gegangen ist. Wertwürdiger Weise sind ihr aber einige Umstände entgangen, die ihrer stolzen Hypothese den Garaus machen. Nämlich die Speculationen, wie sie der Chicagoer Großspeculant Leiter unternehmen hat, sind jenseits auch auf dem Continent, ja sogar an der Berliner Productenbörse unterommen worden; aber bei der Berathung des Börsenregiments hat selbst der preussische Handelsminister v. Verelisch zugegeben, daß das letzte Unternehmen dieser Art bestenfalls einige Wochen den Markt beeinflusst hat und Prof. Conrad hat durch eine graphische Darstellung der Bewegungen der Weizenpreise an den Börsen von Berlin, Mannheim, Wien und London in den Jahren 1885 bis 1895 erkennen gemacht, daß die Preisfeststellung für Progetreide sich international vollzieht. Ganz ähnlich hat sich seit Herbst 1897 an allen Börsen eine langsame Preissteigerung vollzogen, die in letzter Zeit, theils infolge des Krieges, theils auf Grund niedriger Schätzungen der Vorräthe ein rascheres Tempo angenommen hat. Dazu kamen in den letzten Tagen sprunghafte Preissteigerungen an den Börsen von Chicago und New-York, die offenbar im Zusammenhang standen mit den Hauffspeculationen der Firma Leiter. Daß diese auf die Berliner Börse einen verhältnismäßig geringen Einfluß ausübten, ergibt sich aus folgenden Zahlen. Am 7. d. M. stieg in New-York rothbr Winterweizen loco um 15 Cts., an der Berliner Börse aber betrug die Steigerung nicht 26 Mark, sondern nur 2 Mark. Es erklärt sich das zum Theil aus dem Umstand, daß die für Chicago geltenden Normen für Lieferbarkeit weit strenger sind als die sonst üblichen; weshalb der dort nicht lieferbare Weizen die Sprünge des Leiter'schen Schwindels nicht mitmacht. Die Preissteigerungen an den deutschen Börsen haben also mit den der Chicagoer Weizenbörsen nichts zu thun. Zwischen hat thatsächlich auch in Amerika ein Rückgang der Preise eingetreten, der in New-York für rothen Winterweizen loco 14 1/2 Cts.; für den Aulitermin aber, d. h. für die neue Ernte sogar 53 1/2 Cts. betrug.

Wenn die „Kreuzzeitung“ an diese Vorgänge die Hoffnung knüpft, daß England sich zur Wiedereinführung von Getreidezöllen entschließen werde, so ist das eben so abenteuerlich, wie die Meinung, die neuesten Erfahrungen würden dem Antrag Kanitz zu Gute kommen. In weiten Kreisen hat man jetzt erst erfahren, was die „Minimalpreise“, welche der Antrag Kanitz voraussetzt, (Weizen 215, Roggen 165 M.) eigentlich für die Consumenten bedeuten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Aufenthalt des Cap Verdeschen Geschwaders der Spanier ist auch heute noch unbekannt. In Amerika wird die Befragung laut, daß es sich bei der Rückkehr des Geschwaders nach Spanien nur um eine Kriegsklist handelt und es werden in Washington Zweifel darüber ausgesprochen, ob die Cap Verdesche Flotte thatsächlich nach Cadix zurückgekehrt sei, obwohl die in London veröffent-

lichte Liste Namen von Schiffen enthielt, von denen man weiß, daß sie zu dem genannten Geschwader gehören.

Das spanische Geschwader, das am 29. April die Cap Verdeschen Inseln verlassen hatte, setzte sich aus 4 geschützten Kreuzern („Amirante Duendo“, „Biscaya“, „Maria Teresa“ und „Christoforo Colon“ — jedes Schiff zu 7000 Tons und mit 21 Knoten Geschwindigkeit, sowie 30, der „Colon“ sogar 38 achthöligen Geschützen und 8 Torpedorohren versehen), 3 Torpedozerstörer („Pluton“, „Furo“ und „Terror“), sowie 3 Torpedoboote („Ariete“, „Azor“ und „Mayo“; die beiden letzteren kehren leichädigt schon früher zurück) zusammen. Diesen Schiffen, die insgesamt 29547 Tons umfassen und 148 Geschütze mit 40 Torpedorohren haben, hätte das Geschwader des amerikanischen Admirals Sampson allerdings zwei Schlachtschiffe („Toma“ und „Subiana“, das erstere mit 11395 Tons, 42 achthöligen Geschützen und 6 Torpedorohren, das letztere mit 10300 Tons und derselben Armirung), den geschützten Kreuzer „New-York“, den Monitor „Burrton“ und die Kreuzer „Detroit“ und „Cincinnati“ mit zusammen 41648 Tons, 172 Geschützen und 31 Torpedorohren entgegenzusetzen gehabt, allein das Uebergewicht des amerikanischen Geschwaders über das spanische wäre doch nicht so groß, daß dieses es auf einen Kampf, zumal in der Båge von Portorico nicht ankommen lassen könnte.

Die Lösung der spanischen Ministerkrisis soll nahe bevorstehen. Sagasta warte nur noch die Bewilligung des Budgets und die Ertheilung der Inbetriebnahme für die Autonomie Kubas ab, um dann das Cabinet umzugestalten. Die Minister würden demissioniren, um Sagasta seine Aufgabe zu erleichtern. Sagasta leugnet noch das Bestehen einer Krisis. Die Deputirtenkammer hat das Inbetriebnahme schon am Mittwoch angenommen. Der Republikaner Salmeron erklärte, er stimme für das Gesetz, weil die Autonomie ein Beweis für die Gerechtigkeit Spaniens gegenüber seinen Colonien sei. Die Carlisten stimmen gegen das Gesetz. Sagasta nannte die Politik der Vereinigten Staaten eine perfide und niedrige, die darauf berechnet sei, mit Hilfe der Führer der Aufständischen, Gomez und Garcia, sich Kubas zu bemächtigen. Die Deputirtenkammer hat die An-



zusammen und erhielt soden den Befehl, sich in San Francisco mit den aus Colorado, Kansas, Missouri, Nebraska und Dakota kommenden Freiwilligen zu vereinigen. Das Corps wird 15 Regimenter Infanterie, 5 Batterien Artillerie und eine Abtheilung Kavallerie, insgesamt 15 000 Mann, stark sein. Wegen Mangel an Transportmitteln wird in der nächsten Woche wahrscheinlich nur eine Division abgehen. 2500 Mann reguläre Truppen sollen nach den Philippinen abgehen.

Politische Uebersicht.

Italien. In Italien ist nach den offiziellen Meldungen der Donnerstag ruhig verlaufen: Nach den Berichten, welche der Regierung bis Mitternacht zugegangen waren, herrscht im ganzen Lande Ruhe. Daß die Regierung aber neue Unruhen fürchtet, beweist die Einberufung derjenigen Reservisten aller neunzehn Jahrgangsklassen, welche im Eisenbahndienst vorgebildet sind. Es sind dies ungefähr 3000 Mann, welche wieder ihren Dienst bei der Eisenbahn aufnehmen sollen. Der „Esercito“ sagt, diese Maßregel habe den Zweck, etwaigen Ausständen des Eisenbahnpersonals zu begegnen. Auf den Bahnhöfen sollen Disziplinar die Kontrolle des Dienstes übernehmen; die militärische Disziplin, welcher das gesamte Bahnpersonal unterworfen werde, sichere nicht nur überall den regelmäßigen Zugverkehr, sondern mache auch jede Aufreizung zum Ungehorsam unmöglich. Eine weitere offizielle Nachricht besagt: Die Regierung hat alle geeigneten Vorkehrungen getroffen, um, falls italienische Anführer von der Schweiz her sich an den Grenzen einstellen sollten, dieselben sofort festzunehmen. Die italienische Regierung ist der Ueberzeugung, daß es sich bei den Unruhen der letzten Tage um einen wohlüberlegten sozialistischen Plan handelt. Sie hat aus Como die Nachricht erhalten, daß sich in Chiasso etwa 800 italienische, in der Schweiz wohnende Sozialisten vereinigt hätten mit der Absicht, in Italien einzudringen. Ein zweiter Haufe, einige hundert Mann stark, brach von Lausanne auf, wie es heißt in der Richtung gegen den Simplon. Seitens der italienischen Behörden wird die Grenze scharf bewacht; zahlreiche Truppen-Abtheilungen durchstreifen die von der Schweiz aus einmündenden Verkehrswege. Außerdem wird aus Bern gemeldet: Eine große Zahl colonnenweise aus der Schweiz nach Italien ziehender Italiener ist durch das militärische Aufgebot zur Heimreise verurtheilt worden. Auf dem Bahnhof in Bern warten etwa 500 Italiener auf Weiterbeförderung, unter denen sich eine größere Anzahl Militärsichtiger befinden. — Wie einige römische Blätter melden, soll es sich bei den Unruhen in Mailand bei der Geliebten des Abgeordneten Turati, Frau Bulistichoff, einer eifrigen Nihilistin, ein Schriftwechsel, betreffend die Organisation der Unruhen, sowie der ganze verabredete Plan und Papiere gefunden worden sein, durch die eine Anzahl sozialistischer, anarchistischer und republikanischer Führer bloßgestellt werden. — Aus Mailand sind, wie den „Münchener Neuest. Nachr.“ telegraphirt wird, in Lugano vornehme Familien mittels Wagen flüchtig entkommen. — Der englische Consul in Mailand veranlaßte die Abreise aller Engländer und Amerikaner, in Folge dessen sind in Lugano alle Hotels überfüllt. — In Rom veranlaßt die „Union Popolare“ Sammlungen zu Unterstüzungen für die Soldaten auf den entfernten Posten, auf denen sie lange Stunden auf die Verteilung der täglichen Rationen warten müssen. — Die Gesamtzahl der Toten wird wohl etwas übertrieben mit 500, der Verwundeten mit mehr als 2000 angegeben. — Wir haben gefehrt die auffallende Thatfache hervorzuheben, daß in Mailand eine große Anzahl Mönche verhaftet worden sind. Zur Erklärung